

# Sich für christliche Wertvorstellungen und Haltungen in einer Gemeinschaft einsetzen

## Inhalts- und Handlungsaspekt

Den Wertbezug in alt- und neutestamentlichen Texten ►nennen, ►erklären und ►in ihrer Relevanz für die heutige Zeit darstellen: Bergpredigt | Feindesliebe | Gewaltfreiheit | Goldene Regel | Liebesgebot | Tora als Weisung zum guten Leben | ...

## Thematischer Fokus

Der Umgang mit Regeln und deren Bedeutung steht im Zentrum der Auseinandersetzung, wobei dieser Umgang mit dem didaktischen Prinzip der Wertentwicklung gefördert werden soll. Dabei soll nebst dem alltäglichen „Flunkern“, welches zur entwicklungspsychologischen Entwicklung durchaus gehört, aber auch der Aspekt behandelt werden, dass sich das Kind durch die „Unwahrheit“ auch in eine ausweglose Situation hineinmanövrieren kann. Der biblische Bezug zum Gebot „Du sollst nicht lügen“ wird auf dieser entwicklungspsychologischen Grundlage bearbeitet, wobei der Bezug zur kulturellen Entstehung mitbedacht wird

## Begegnen

**B-1** Die Lehrenden beschreiben den Unterschied zwischen Schummeln und Lügen: Impulsfragen: Wo liegt der eigentlich? Wo hört er auf? In den Luftballons des Materialblatts stehen einige Beispiele, die nicht stimmen können. Stell dir vor, jemand sagt so etwas zu dir. Überlege dir, was davon für dich ein Scherz, eine Schummelei oder gar eine Lüge ist. Warum? Wähle drei verschiedene Farben aus und male die Ballons entsprechend an.

**B-2** Die Lehrenden dokumentieren und begründen mit eigenen Beispielen, was Aussagen sind, die „wahr“, „falsch“ oder „beides“ sind. Impulsfragen: Suche selber Beispiele, die entweder „wahr“, „falsch“ oder „beides“ sein können. Schreibe auf und diskutiere im Anschluss miteinander und begründe.

...

## Erfahren (Niveau 1 oder 2)

**E-1** (N1) Es gibt eine Regel, die heisst „Du sollst nicht lügen“. Lügengeschichten von Baron von Münchhausen (bspw. „Das Pferd auf dem Kirchturm“) können mit dieser Forderung verbunden werden. Die Lernenden erarbeiten an einer „Lügengeschichte“ von Baron von Münchhausen die Struktur der Geschichte. Impulsfragen: Wohin reiste Baron von Münchhausen? In welcher Jahreszeit reiste er? Warum reiste er in dieser Jahreszeit? Mit welchem Tier reiste er? Wo band er es an? Was passierte in der Nacht? Warum war das Tier wieder auf der Strasse?

**E-2** (N2) Die Geschichte ist eine literarische Lügengeschichte. Die Lernenden erarbeiten die Wesensmerkmale der Geschichte. Impulsfragen: . Woran erkennt man dies, dass der Baron von Münchhausen sicher gelogen hat?

**E-3** (N2) Die Lernenden entwickelt eigenständig eine Lügengeschichte. Impulsfragen: Erfinde selbst eine „Lügengeschichte“. Was passiert in deiner Geschichte?

...

## Intensivieren (Niveau 1 oder 2)

**I-1** (N1) Die Geschichte von Moritz und seiner Fussballmannschaft zeigt, dass man plötzlich in eine Situation geraten kann, in der eine vorgängige Lüge zum Problem werden kann. Die Lernenden beschreiben die Grundstruktur der Geschichte. Impulsfragen: Nachdem du die Geschichte erzählt bekommen hast, ordne die Bilder in der richtigen Reihenfolge.

**I-2** (N2) Die Lernenden erklären und erläutern das Ende, respektive finden eine eigene Lösung für die Situation von Moritz. Impulsfrage „Was meinst du, wie geht diese Geschichte zu Ende?“ Diskutiert miteinander. Welche Lösung schlägst du für Moritz vor? Warum? Begründe deine Meinung

...

## Zeigen (Niveau 2 oder 3)

**Z-1** (N3) Die Lernenden arbeiten aufgrund der Situation von Moritz schwieriger Lage eigene Erfahrungen. Impulsfragen: „Mal ganz ehrlich: Hast du ähnliches auch schon erlebt?“ „Male „deinen Lügenwurm“ aus und schreibe auf der Rückseite auf, wann und wo du schon eine Situation erlebt hast, in der dich eine Lüge in eine schwierige Situation gebracht hat. Schreibe auch auf, was du dann gemacht hast und wie alles ausgegangen ist.“

**Z-2** (N2) Die Lernenden erläutern die Bedeutung des Gebots „Du sollst nicht lügen“. Impulsfragen: „In der Bibel steht im Dekalog: „Du sollst nicht lügen“. Warum war im Gericht „lügen“ verboten?“ „Welche Konsequenzen konnten „Lügen“ dabei haben?“

**Z-3** (N2) Die Lernenden erläutern und erklären das Bild von Luca Cranach. Impulsfragen: „Das Bild von Lucas Cranach stellt eine Gerichtssituation dar. Was wollte der Künstler mit dem Bild aussagen?“

**Z-4** (N3) Die Lernenden erörtern die Bedeutung des Gebotes „Du sollst nicht lügen“ für die akute Zeit. Impulsfragen: „Heute versteht man das Gebot „Du sollst nicht lügen“ nicht nur einfach für Gerichtsverhandlungen, sondern auch allgemein. Welche Konsequenzen können „Lügen“ haben? Wie stellst du dich dazu?“

...

## Kommentar

Der Umgang mit Regeln stellt für Kinder einerseits eine Herausforderung dar, andererseits bieten Regeln die Voraussetzung, dass Kinder sich in eine Gemeinschaft integrieren können und Sicherheit erfahren. Der Umgang mit Regeln ist unter anderem von der Entwicklung in Bezug auf das moralische Urteilsvermögen mitbestimmt. In der Auseinandersetzung mit Regeln können vorkonventionelle oder konventionelle Entwicklungsstufen Einfluss nehmen. Konkret wird die Regel „du sollst nicht lügen“ ins Zentrum gestellt, wobei der entwicklungspsychologische Aspekt beachtet werden muss, dass Kinder bis zu 4 Jahren zwischen „Wahrheit“ und „Unwahrheit“ keine kritische Unterscheidung machen. Kinder im Alter des Zyklus 2 sagen „Unwahrheiten“ häufig in der Absicht, dass sie Anerkennung bekommen oder Angst vor Sanktionen haben. Mit dem Bezug zum biblischen Gebot „Du sollst nicht lügen“ wird der kulturelle Bezug geschaffen.